

Liebe Eltern,

in Zeiten des Coronavirus und dem damit einhergehenden Schulausfall, stehen viele Eltern vor der Herausforderung sinnvolle, der Situation angepasste Beschäftigungsmöglichkeiten für ihre Kinder zu schaffen. Dieses Schreiben soll zum einen auf wichtige Hygienemaßnahmen im Umgang mit dem Coronavirus hinweisen und Ihnen zum anderen zeigen, wie Sie Ihre Kinder auch in diesen Zeiten fördern können.

Für Fragen stehen die Mitarbeiter des Jugendtreffs zwischen 10 und 18 Uhr von montags bis freitags unter 0209/ 493583 (Jugendtreff), 0176/87840119 (Katja), 01590/ 1364714 (Fabian) telefonisch zur Verfügung!

Schützt die Kinder vor Ängsten

Schulen und Kitas werden geschlossen, die Lebensmittelgeschäfte sind leergefegt, Menschen laufen mit Masken herum. Im Internet sind viele Falschinformationen zum Coronavirus im Umlauf und eine allgemeine Panik breitet sich langsam bei vielen Menschen aus. Auch Kinder erfahren diese Panik und haben oft Ängste. Diplom-Psychologin Sabine Werner-Kopsch empfiehlt Eltern mit Kindern über das Virus zu sprechen, ohne dabei diese Panik zu unterstützen. Kindern sollte sachlich vermittelt werden, dass es sich bei dem Coronavirus um eine neue Krankheit handelt, die der Körper noch nicht kennt und gegen die es auch noch keinen Impfstoff oder Medikamente gibt. Wichtig ist, dass altersgerecht über die richtige Vorbeugung gesprochen wird, um die Verbreitung des Coronavirus zu verlangsamen.

Auch ist es wichtig Kindern zu vermitteln, dass sie sich keine Sorgen machen müssen. Sie gehören zu der am wenigsten gefährdeten Gruppe. Vor allem betrifft die Krankheit Vorerkrankte, medizinisches Personal mit viel Patientenkontakt und ältere Menschen. Selbst wenn sie erkranken würden, äußert sich die Krankheit meist ähnlich wie eine normale Erkältung. Dadurch sollten Kinder etwas beruhigt werden, da sie die Erfahrung einer Erkältung in den meisten Fällen bereits gemacht haben.

Wichtig noch zum Schluss. Je ängstlicher die Eltern, desto ängstlicher die Kinder. Ja, das Coronavirus ist ernst zu nehmen, aber denkt daran, dass durch eine Panik nicht dazu beigetragen wird, dass sich die Situation verbessert. Ganz im Gegenteil. Wir müssen in diesen Zeiten gemeinsam alle Möglichkeiten ergreifen, um die Ausbreitung des Virus zu minimieren.

Maßnahmen gegen das Coronavirus

Richtige Hygiene in Hinblick auf das Coronavirus ist das allerwichtigste. Die folgenden Hinweise basieren auf Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Nur wenn wir alle auf diese Maßnahmen achten, können wir den Verlauf der Ausbreitung des Virus eindämmen. Bitte versucht mit euren Kindern über das Thema zu sprechen und setzt diese Tipps um!

1. Zur Begrüßung nicht mehr die Hand geben oder Umarmen, sondern ein Lächeln schenken!



2. Hände gründlich waschen!

Schmutz und auch Krankheitskeime abwaschen – das klingt einfach. Richtiges Händewaschen erfordert aber ein sorgfältiges Vorgehen. Häufig werden die Hände beispielsweise nicht ausreichend lange eingeseift und insbesondere Handrücken, Daumen und Fingerspitzen vernachlässigt.

Hände regelmäßig waschen:

Die Hände sollten nicht nur gewaschen werden, wenn sie sichtbar schmutzig sind. Denn Krankheitserreger sind mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen. Daher sollten Sie sich im Alltag regelmäßig die Hände waschen, insbesondere bei folgenden Anlässen:

Immer nach...

- dem nach Hause kommen
- dem Besuch der Toilette
- dem Wechseln von Windeln oder wenn Sie Ihrem Kind nach dem Toilettengang bei der Reinigung geholfen haben
- dem Naseputzen, Husten oder Niesen
- dem Kontakt mit Abfällen
- dem Kontakt mit Tieren, Tierfutter oder tierischem Abfall

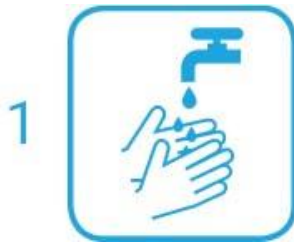
Immer vor...

- den Mahlzeiten
- dem Hantieren mit Medikamenten oder Kosmetika

Immer vor und nach...

- der Zubereitung von Speisen sowie öfter zwischendurch, besonders wenn Sie rohes Fleisch verarbeitet haben
- dem Kontakt mit Kranken
- der Behandlung von Wunden

Gründliches Händewaschen gelingt in fünf Schritten



Halten Sie die Hände zunächst unter fließendes Wasser. Die Temperatur können Sie so wählen, dass sie angenehm ist.



Seifen Sie dann die Hände gründlich ein – sowohl Handinnenflächen als auch Handrücken, Fingerspitzen, Fingerzwischenräume und Daumen. Denken Sie auch an die Fingernägel. Hygienischer als Seifenstücke sind Flüssigseifen, besonders in öffentlichen Waschräumen.



Reiben Sie die Seife an allen Stellen sanft ein. Gründliches Händewaschen dauert 20 bis 30 Sekunden.



Danach die Hände unter fließendem Wasser abspülen. Verwenden Sie in öffentlichen Toiletten zum Schließen des Wasserhahns ein Einweghandtuch oder Ihren Ellenbogen.



Trocknen Sie anschließend die Hände sorgfältig ab, auch in den Fingerzwischenräumen. In öffentlichen Toiletten eignen sich hierfür am besten Einmalhandtücher. Zu Hause sollte jeder sein persönliches Handtuch benutzen.

3. Richtig husten und niesen!

Beim Husten oder Niesen sollte möglichst kein Speichel oder Nasensekret in die Umgebung versprüht werden. Sich beim Husten oder Niesen die Hand vor den Mund zu halten, wird oft für höflich gehalten. Aus gesundheitlicher Sicht aber ist dies keine sinnvolle Maßnahme: Dabei gelangen Krankheitserreger an die Hände und können anschließend über gemeinsam benutzte Gegenstände oder beim Hände schütteln an andere weitergereicht werden.

Um keine Krankheitserreger weiterzuverbreiten und andere vor Ansteckung zu schützen, sollten Erkrankte diese Regeln beachten:

Halten Sie beim Husten oder Niesen mindestens einen Meter Abstand von anderen Personen und drehen Sie sich weg.

- Niesen oder husten Sie am besten in ein Einwegtaschentuch. Verwenden Sie dies nur einmal und entsorgen es anschließend in einem Mülleimer mit Deckel. Wird ein Stofftaschentuch benutzt, sollte dies anschließend bei 60°C gewaschen werden.
- Und immer gilt: Nach dem Naseputzen, Niesen oder Husten gründlich die Hände waschen! Ist kein Taschentuch griffbereit, sollten Sie sich beim Husten und Niesen die Armbeuge vor Mund und Nase halten und ebenfalls sich dabei von anderen Personen abwenden.

4. Abstand halten!

Abstand von Menschen mit Husten, Schnupfen oder Fieber halten und Händeschütteln generell unterlassen.

5. Hände weg vom Gesicht!

Hände vom Gesicht fernhalten (Schleimhäute in Mund und Nase sowie Augen).

Wo kann mein Kind schulische Inhalte lernen?

Viele Schulen haben Kindern bereits Lerninhalte in den Zeiten des Schulausfalls zur Verfügung gestellt. Alternativ gibt es im Internet viele Seiten in denen Kinder spielerisch unterschiedliche Schulfächer lernen können. Hier einige Beispiele:

- Anton App: <https://anton.app/de/>
- Schlaukopf: <https://www.schlaukopf.de/>
- Scoyo bietet 2 Wochen kostenlosen Zugang während der Schulschließung, um Schulstoff zu lernen: <https://www-de.scoyo.com/unternehmen/corona-frei>
- Programmieren lernen mit kostenlosen Kursen gestaffelt nach Alter, ab 4 Jahren: <https://studio.code.org/courses>

Struktur und Grundregeln

1. Der Alltag braucht Struktur. Wenn Kita und der Weg zur Arbeit wegfallen, müssen wir die Struktur selbst schaffen. Konkret: Stundenplan bzw. Tagesablaufplan gemeinsam verabschieden, aufhängen, einhalten.
2. Jeder Erwachsene bekommt pro Tag mindestens 1–2h Zeit alleine. Ohne Arbeitsauftrag. Für die eigene geistige Gesundheit. Am Besten nicht abends — da ist Couple time bei Paaren — und die muss geschützt werden!
3. Ausgefallene Dinge im Haus durchführen. Wenn Donnerstag um 15:00 Musikschule war, dann wird Donnerstags um 15:00 zuhause getanzt und gesungen.
4. 2–3x am Tag wird 5 Minuten gemeinsam aufgeräumt.
5. Es gibt Ruhezeiten mittags. Bei uns wird das Baby hingelegt und alle anderen sind leise im Wohnzimmer. Man kann lesen, schlafen, malen. 30–45 Minuten gemeinsame Ruhe.
6. Es gibt jeden Tag gemeinsame Aktivitäten.
7. Feste Morgen- und Abendroutinen, mit denen man gemeinsam den Tag beginnt und beendet, plant und abschließt. Morgens über die Wünsche sprechen und abends reflektieren, was gut war und was nicht.
8. Den Kids erklären, was gerade passiert und warum wir zuhause sind.
9. So viel raus wie möglich. Garten, Park, Feld, ... es gibt genug Möglichkeiten, 2–3h frische Luft am Tag ohne Kontakt zu anderen Personen zu bekommen.

Den Haushalt schmeißen

1. Kinder involvieren. Klare Jobs verteilen, Verantwortung übertragen, angemessen coachen und loben. Schließlich ist auch die 3-Jährige von Corona eingeschränkt, da sie nicht mehr Zahnputzdienst und Begrüßungsdienst beim Morgenkreis machen kann. Da ist Leadership-Vakuum das gefüllt sein will!
2. Putzen etc. anders organisieren. Wenn die Wohnung 24/7 von allen bewohnt wird, ändert sich der Schmutz und die Putznotwendigkeit.

Soziale Kontakte außerhalb der Familien-Zelle ermöglichen

1. Alle Familienmitglieder brauchen Gesprächspartner außerhalb des Haushalts. Raum und Zeit dafür einräumen und klar besprechen, dass das möglich und wertgeschätzt ist.
2. Auch für die Kids ermöglichen. Oma oder Freunde anrufen (per Telefon oder Whatsapp Video o.ä.) und dann weggehen. Dann kann auch die Dreijährige mal der Oma ein Geheimnis verraten. Ist wichtig!

Lernen und Homeschooling

Wenn Schulen und Kita zu sind, fällt wichtiger Input für die Kids weg.

1. Feste Zeiten für Kita oder Schulzeit. Von 9:30–11:00: 3 x 25 Minuten lernen plus 5 Minuten Pause ist ein erprobtes Modell. Für Kita kann das Basteln, Singen, Malen sein und für die Schulkinder passende Themen / Bücher.
2. Ein Elternteil schult, der andere hat frei (oder arbeitet).

Arbeiten im Homeoffice

1. Festen Ort definieren, an dem gearbeitet wird.
2. Mit Kindern und Erwachsenen über die Regeln sprechen (z.B. wie man in dieses Zimmer eintritt oder ob bzw. wie man die Mama im Home-Office ansprechen kann.)
3. Den Kollegen/Kunden/Kontakten klar kommunizieren: Wir sind im Homeoffice und das ist nicht so steril wie das Büro und das ist auch gut so!

Technik und Nachrichten — #corona und #panikmache

1. So verlockend es ist und so notwendig es scheint: Man muss die Nachrichten nicht in Echtzeit mitbekommen. Lieber morgens, mittags und abends konzentriert die Tagesschau-App schauen o.ä. als ständig alle Ticketmeldungen mitschneiden. Das macht fertig auf die Dauer.
2. Vereinbarungen treffen und darüber sprechen: Was triggert in der Familie? Was wünscht man sich, was wünscht man sich nicht? (Beispiel bei uns: Tech use, z.B. Smartphones am Abendessentisch. Teile von uns machen das sehr gerne und ohne nachzudenken — ich. Teile von uns mögen das gar nicht — alle anderen).

Spielideen für Kinder im Haus

Eine Schulschließung bedeutet nicht, dass eure Kinder sich trotzdem an öffentlichen Orten aufhalten sollen (Spielplätze, Einkaufszentren, Schulhausplätze etc.). Kinder sollten erstmal zu Hause bleiben. Wieso? Weil auch Kinder Träger des Virus sein können ohne Symptome zu zeigen. Das heißt sie können zur Verbreitung der Krankheit beitragen und vor allem gefährdete Menschen anstecken, was im schlimmsten Fall tödlich verlaufen kann. Wenn Eltern nicht darauf achten ihre Kinder zu Hause zu behalten, ist jede Mühe umsonst. Bitte bleibt mit euren Kindern so gut es geht daheim, damit eine Krankheit und die Verbreitung dieser vermieden wird.

Hier sind einige Spiele und Beschäftigungen, die auch zu Hause viel Spaß machen:

- Krabbeltunnel, Burgen und Höhlen bauen
- Hüpfmatratze auslegen oder ein Bett zum Hüpfen freigeben.
(Bei kleinen Kindern dabei bleiben wegen Sturzgefahr!)
- Musik auflegen und mal richtig tanzen! Gerne auch als Stopp-Tanz.
- Ab in die Badewanne und mit Schaum und Bechern spielen.
- Luftballon hochhalten und dabei Übungen machen. Zum Beispiel herumdrehen, hüpfen, ein Stück Rückwärts laufen, um die Wette Kniebeugen machen,...
- Spielzeug-Parcour. Nutzen wir doch mal das Chaos im Kinderzimmer! 1. Stufe: im Chaos einen Weg finden ohne irgendwo drauf zu treten. Stufe 2: über die Haufen drüber steigen ohne etwas um zu werfen oder drauf zu treten. Stufe 3: auf (stabiles) Spielzeug vorsichtig treten z.B. Duplosteine, Bauklötze,... und von "Insel zu Insel" vorarbeiten.
- Der Boden ist Lava: von Stuhl zu Sofa und über den Tisch. Bloß nicht den Boden berühren!
- Der Boden ist Lava Version 2: Ein (Tisch-)Tuch oder Bettlaken auf den Boden ausbreiten. Die Spieler stellen sich drauf. Nun muss das Tuch umgedreht werden, ohne dass ein Spieler den Boden berührt! Kann auch auf Zeit oder in Teams gegeneinander gespielt werden.
- Ballontanzen oder -Wettlauf: einen Luftballon zwischen zwei Mitspieler klemmen und tanzen ohne dass er runterfällt, oder gemeinsam eine Strecke zurück legen.
- Schubkarrenlauf: ein Erwachsener nimmt das Kind an den Füßen/Beinen zum "Schubkarre fahren". Ein vorher aufgebauter Parkour erhöht das Spielvergnügen.
- Wett-Sammeln. Bälle (oder herumliegendes Spielzeug) um die Wette in zwei Körbe einsammeln
- Verkleiden: Verkleidungskiste herausholen oder einfach ein paar Klamotten aus dem elterlichen Schrank freigeben. Dazu ein paar Mützen, Hüte oder Tücher und schon kann das Abenteuer losgehen. Es können z.B. auch Zettelchen gezogen werden und das Publikum muss raten, was die Verkleidung darstellen soll.
- Bällebad: Luftballons in einen Bettbezug stecken und mit rein krabbeln oder drüber hinweg.
- Spion: Wollfäden durch den Flur kreuz und quer spannen. Wer schafft es als erster hindurch, ohne einen Faden zu berühren?
- Neues altes Spielzeug: Einfach mal das Sofa verschieben und die darunter verschwundenen Spielsachen neu entdecken. ;)
- Kleckern erlaubt: Ab in die leere Badewanne und mit Fingerfarben oder Wasserfarben auf Papier malen lassen. So bleibt der Rest der Bude sauber!
- Wasser marsch: kontrolliertes Chaos im Spülbecken. Einfach hier mit Wasser und Bechern spielen lassen.
- Umfüllen: Mehrere Schüsseln mit etwas trockenem, wie z.B. Bohnen, Erbsen oder etwas Reis füllen. Mit Bechern und Trichtern kann nun hin und her gefüllt werden. (Je nach Alter Vorsicht wegen Verschluckungsgefahr!)
- Spielsand/Zaubersand bringt den Sandkasten ins Haus.
- Salzteig
- Eier ausblasen und anmalen, es ist ja bald Ostern!
- (aus-)malen

- Sonntagsmaler: Abwechselnd etwas malen, die Mitspieler müssen raten!
- Rätsel(hefte)
- Kneten: endlich kann mal ausführlich geknetet werden. Plätzchenformen zum ausstechen bringen noch mehr Spaß!
- Vorlesen: es gibt so viele schöne Kinderbücher.
- Hörspiele hören
- Sortieren: die Vertiefungen eines Muffinsblech mit verschiedenen Kleinigkeiten füllen und sortieren oder zählen lassen. Größere können hier sogar Matheaufgaben lösen!
- Kino spielen: Plakate malen, Eintrittskarten basteln, Snacks verkaufen, gemeinsam einen altersgerechten Film schauen.
- Schattentheater: einen Bettbezug oder ein Tuch zwischen Stühlen aufspannen. Mit Kuscheltieren oder gebastelten Silhouetten aus Papier (an Strohhalme oder Spieße kleben!) Geschichten spielen und von hinten mit der Taschenlampe anleuchten
- Backen
- Kochen
- klassische Kartenspiele: wie Maumau, Schwimmen/Schnauz, Solitär oder auch für größere Kinder mal Offiziersskat probieren!
- Nägel in Holz hämmern
- Uno
- klassische Brettspiele: Mensch ärgere dich nicht, Mühle,...
- Würfelspiele wie Kniffel
- Scharade
- Galgenmännchen
- Stadt-Land-Fluss
- Kids Version für Brettspiele: wie z.B. Monopoly, Spiel des Lebens, Die Siedler,...

EIN HINWEIS:

Kinder dürfen auch mal Langeweile haben. Dies fördert die Kreativität! Also auch mal aushalten, wenn die Kleinen anfangen zu meckern 😊 und schauen auf welche tollen Ideen sie kommen!

Kinder und Medien

Am besten ist es wie immer, wenn Kinder in einer aktiven Beschäftigung eingebunden sind und so wenig Zeit wie möglich mit Konsolen oder Fernsehen verbringen. Dennoch ist dies vor allem in diesen Zeiten schwierig. Achtet auf einen angemessenen Zeitrahmen, der sich nach dem Alter der Kinder richtet. Hier sind einige Informationen zusammengefasst, die sich auf Filme beziehen:

Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren

Im Alter von 4 bis 5 Jahren **beginnen** Kinder erstmals, das **Denken und Handeln ihrer Mitmenschen** zu verstehen. Einzelne, fremde Personen können physisch konkret voneinander unterschieden werden. Zielgerichtetes Handeln wird immer

besser verstanden, soziale Beziehungen können subjektiv erfasst und eingeschätzt werden. Elemente der Filmhandlung werden zwar bewusst wahrgenommen, dennoch eher assoziativ erlebt und nicht unmittelbar miteinander in Beziehung gesetzt.

Im Mittelpunkt steht mehr **das emotionale Erleben des Films**, dass sich stark an den mitspielenden Charakteren orientiert.

Wichtig ist es, Kinder in diesem Alter nicht zu überfordern.

Der Film sollte maximal 30 Minuten dauern und auf einer in sich abgeschlossenen, klar strukturierten, einfachen Geschichte oder Handlung basieren. Die Sprache sollte sich möglichst einfach und verständlich gestalten. Zu bevorzugen sind zudem Filme, die auf einer chronologischen oder episodischen Erzählweise mit klaren, linearen Abläufen basieren.

Zeit- oder Ortssprünge sollten vermieden, Wissensfragen kindgerecht und unkompliziert beantwortet werden.

Insbesondere Märchen- und Tierfilme, wie zum Beispiel:

- der kleine König,
- Tilly und ihre Freunde,
- Leo Lausemaus,
- Die Biene Maja,
- Timmy das Schäfchen

mit einem **positiven Ausgang**, die gute Unterhaltung bieten und positive Gefühle erwecken, sind in diesem Alter sehr zu empfehlen.

Kinder im Alter von 6 bis 7 Jahren

Im **Alter von 7 Jahren** werden erstmals einzelne Handlungsperspektiven in ihrer Relativität verstanden. Fantasie und Realität werden als getrennt voneinander wahrgenommen, was folglich eine distanzierte Betrachtung ermöglicht. Kinder entwickeln zudem einen eigenen Schutzmechanismus, der sie vor unangenehmen Filminhalten schützt, beispielsweise das Zuhalten der Ohren oder Augen.

Filme dürfen nun schon einmal etwas länger und komplexer ausfallen, sollten jedoch immer noch unter der normalen Spielfilmlänge von 90 Minuten liegen. Handlungsebenen sollten deutlich zu erkennen, die Inszenierung abwechslungsreich, im Idealfall musikalisch untermalt sein.

Insbesondere Alltagsgeschichten, beispielsweise:

- Die Peanuts
- Heidi

zu denen die Kinder einen **konkreten Bezug herstellen** können und die auf einem Happy End basieren, sind in diesem Alter klar zu empfehlen.

Des Weiteren eignen sich kindgerechte Fantasy- und Abenteuergeschichten, zum Beispiel:

- Die Schneekönigin
- Molly Moon

Kinder im Alter von 8 bis 9 Jahren

Schulkinder in diesem Alter sind bereits dazu in der Lage, Handlungsmotive und -Intentionen klar zu durchschauen. Erstmals können filmische Gestaltungsmittel erkannt und voneinander unterschieden werden – Erste Kenntnisse über Genres entstehen. Dramaturgische Mittel werden als solche erkannt und erste Ansätze zur Interpretation entstehen. Zu empfehlen sind Filme in normaler Spielfilmlänge, sprich circa 90 Minuten.

Die Handlungsabläufe sind idealerweise geprägt von Spannungen und basieren auf mehreren, komplexen Figuren, mit denen sich das Kind identifizieren kann. Der **Humor** und der **Ausgang der Geschichte** sollten **nachvollziehbar** sein, *Sarkasmus und Ironie sind eher fehl am Platz.*

Lehrreiche Sachinhalte sollten unterhaltsam und besonders abwechslungsreich präsentiert werden, die Erzählweise ist am besten möglichst temporeich und verfügt über klar erkennbare Spannungskurven.

Sämtliche Genres, die im Kern Bezug auf das alltägliche Erleben sowie auf Themen des sozialen Miteinanders nehmen, können in diesem Alter sehr förderlich wirken.

Dabei kann es sich sowohl um Fantasy-, Tier-, Abenteuer- oder Science Fiction-Filme, aber auch um Freundschafts- und Schulfilme handeln, beispielsweise:

- Einmal Mond und zurück,
- Zoomania,
- Der kleine Prinz,
- Arlo & Spot,
- Mein Freund Smitty oder
- Das Königreich der Katzen.

Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren

Bei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren ist die rationale Verarbeitung sowie die Fähigkeit zur distanzierten Wahrnehmung bereits komplett ausgebildet. Das eigene Erleben wird mit der filmischen Darstellung abgeglichen, so dass erste Parallelen gezogen und unterschiedliche Standpunkte erkannt werden.

Realität und Fiktion können klar voneinander unterschieden werden, moralische Urteile, die sich an den sozialen Normen orientieren, werden nach und nach entwickelt. Filme dürfen in nun ruhig auch einmal die normale Spielfilmlänge

überschreiten. Die Handlungsabläufe sollten komplex und herausfordernd sein, Charaktere dürfen auch ein paar Fehler, Ecken und Kanten besitzen.

Leichte Ironie, gesellschaftliche Kritik und soziale oder politische Hintergründe sind möglich, aber kein Muss. Filmfiguren, die sich von den Erwachsenen abgrenzen, sind erwünscht. Zu empfehlen sind außerdem Filme, die diverse Konfliktproblematiken gezielt ansprechen, jedoch gleichzeitig Wege zur Lösung auszeigen. Wichtig ist es, dass sich das Kind mit den Figuren positiv identifizieren kann.

Auch **erste Liebesbeziehungen** oder Themen rund um das **soziale und kulturelle Zusammenleben** dürfen durchaus Bestandteil der Handlung sein.

Filme, die sich für diese Altersgruppe eignen, sind zum Beispiel:

- Das große Geheimnis,
- Die Hüterin der Wahrheit,
- Erinnerungen an Marnie oder
- James und der Riesenpfirsich.